

Das Markusevangelium erzählt, dass Jesus sich nach dem Glaubensbekenntnis von Petrus weit weg von der Volksmenge mit seinen Jüngern zurückzieht, um sie darauf vorzubereiten, was in Jerusalem bald geschehen wird. Das ist keine einfache Aufgabe. Seine Jünger sind gefordert, nicht nur ihre natürliche Abneigung gegen das Leiden und gegen die Tatsache, von Jesus bald verlassen zu sein, zu überwinden, sondern auch ihren Größenwahn und ihren Willen, die Anderen zu dominieren. Aber Jesus stellt ihnen wieder die Bergpredigt vor, mit der er seine Verkündigung begonnen hatte, damit sie durch das Handeln verwirklicht wird. Auch der Jakobusbrief scheint die Seligpreisungen im Hintergrund zu halten, da er «Eifersucht und Ehrgeiz, Haltlosigkeit (*akatastasia*) und böse Taten» als die Folge eines Denkens und Planens darstellt, die „von unten kommen“, während die Weisheit *von oben* «heilig, friedlich, freundlich, gehorsam, voll Erbarmen und reich an guten Früchten» ist. Wie kann ein Mensch eine so radikale Wandlung vollziehen? Das wird uns selbst erst dann möglich, wenn wir mit dem Psalm 54 (53) mit fester Überzeugung behaupten können: «Doch Gott ist mein Helfer, der Herr beschützt mein Leben». Ja, man braucht jenes unbeirrbar Vertrauen, das Jesus sagen ließ: «sie werden mich töten; doch nach drei Tagen werde ich auferstehen».



Foto trovata Internet che riprende la scena di un film di Gesù in mezzo ai bambini.

GEBET

Unter sonnigen Felsen sitzt Du glücklich, Jesus, trotz der traurigen Andeutungen Deines vor Dir stehenden Scheiterns. Die Freude der Kinder steckt Dich an, obwohl jenes Kind, das Du nimmst und in die Mitte aller stellst, sich kaum vorstellen kann, wie viel Dunkel vor Dir steht - trotz Deines Lächelns. Aber für einige Minuten sind Deine Gedanken weit weg von hier: Du verweilst bei der Zeit Deiner Kindheit und über diese unsere Zeit hinaus in der Ewigkeit, ohne irgendeine Sorge. Du sagst es klar und deutlich: man muss jeden aufnehmen, der sich, gleich diesem Kind, über das Ufer dieser Welt hinaus wegtreiben lässt... Eine Welt, die ihre Ränke schmiedet und die Nägel spitzt, eben jene, die Dich zwischen Himmel und Erde festhalten werden - und auch uns bei dir, wenn wir selbst zwischen der aus der Seele aufsteigenden Finsternis und der leisen Gewissheit eines lächelnden Gesichts schwanken, eben Deines unsagbaren Lächeln Gottes. (GM/20/09/09)

Jakobusbrief (3,16-4,3) **16** Wo nämlich Eifersucht und Ehrgeiz herrschen, da gibt es Unordnung und böse Taten jeder Art. **17** Doch die Weisheit von oben ist erstens heilig, sodann friedlich, freundlich, gehorsam, voll Erbarmen und reich an guten Früchten, sie ist unparteiisch, sie heuchelt nicht. **18** Wo Frieden herrscht, wird (von Gott) für die Menschen, die Frieden stiften, die Saat der Gerechtigkeit ausgestreut. **1** Woher kommen die Kriege bei euch, woher die Streitigkeiten? Doch nur vom Kampf der Leidenschaften in eurem Innern. **2** Ihr begehrt und erhaltet doch nichts. Ihr mordet und seid eifersüchtig und könnt dennoch nichts erreichen. Ihr streitet und führt Krieg. Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet. **3** Ihr bittet und empfangt doch nichts, weil ihr in böser Absicht bittet, um es in eurer Leidenschaft zu verschwenden.

Markusevangelium (9,30-37) **30** Sie gingen von dort weg und zogen durch Galiläa. Er wollte aber nicht, dass jemand davon erfuhr; **31** denn er wollte seine Jünger über etwas belehren. Er sagte zu ihnen: Der Menschensohn wird den Menschen ausgeliefert und sie werden ihn töten; doch drei Tage nach seinem Tod wird er auferstehen. **32** Aber sie verstanden den Sinn seiner Worte nicht, scheuten sich jedoch, ihn zu fragen. **33** Sie kamen nach Kafarnaum. Als er dann im Haus war, fragte er sie: Worüber habt ihr unterwegs gesprochen? **34** Sie schwiegen, denn sie hatten unterwegs miteinander darüber gesprochen, wer (von ihnen) der Größte sei. **35** Da setzte er sich, rief die Zwölf und sagte zu ihnen: Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener aller sein. **36** Und er stellte ein Kind in ihre Mitte, nahm es in seine Arme und sagte zu ihnen: **37** Wer ein solches Kind um meinetwillen aufnimmt, der nimmt mich auf; wer aber mich aufnimmt, der nimmt nicht nur mich auf, sondern den, der mich gesandt hat.